

Wer braucht denn heute noch ein Ticket?

Tagung in Radebeul diskutierte Zukunft des Vertriebs im Nahverkehr

Wie kommt der Fahrgast zum Ticket? Per Handy oder durch die Dame am Schalter? Direkt vom Fahrer oder aus dem Automaten? Vorab über das Internet, per Stammkunden-Karte in der Hosentasche oder erst an Bord vom Schaffner? Oder reicht die Kreditkarte zum Einchecken? Der Vertrieb im Nahverkehr ist vielfältig und stand im Mittelpunkt einer internationalen Tagung des Verbandes der Deutschen Verkehrsunternehmen (VDV) und des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) in Radebeul.

Moderne Automaten bieten neben den Tickets für die Fahrt mit dem Nahverkehr auch gleich noch die Fahrkarte für den Zug nach Rom. Vorbei sind die Zeiten, in denen man nur einen Knopf drücken konnte – dank Touch-Displays und umfangreichen Menüs ist die Auswahl barrierefrei, mehrsprachig und fast grenzenlos. „Für viele Nutzer, besonders Vielfahrer, ist der Vertrieb komfortabler geworden – Gelegenheitsnutzer fühlen sich dagegen nicht selten überfordert“, betonte Stefan Brangs, Staatssekretär im sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in seinem Grußwort zur Tagung. „Es ist unser Ziel, den Eingang zum „System ÖPNV“ noch einfacher, komfortabler und attraktiver zu gestalten, daher fördert der Freistaat auch intelligente Systeme.“ Neben Vorträgen, die sich mit den Entwicklungen im Freistaat beschäftigten, stand Vertrieb aus Fahrgastperspektive im Mittelpunkt: Karl-Peter Naumann, Ehrenvorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn zeigte Verbesserungspotenziale auf und der Consultant Maik Klotz forderte mit dem Bild des Digitalen Kunden neue Ideen. Diese stellten unter anderem Referenten aus Finnland und Norwegen vor, die neue papierlose Lösungen präsentierten: In Oslo ist das Ticket per Handy inzwischen Standard und die App Whim verknüpft in Helsinki die Angebote des Nahverkehrs mit privater Mobilität. Ein Vortrag zum Vertrieb im Fernbusmarkt zeigte Entwicklungen außerhalb des ÖPNV auf.

„Es freut uns, dass wir zu diesem Thema über 120 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und der Verkehrsbranche in Radebeul begrüßen konnten“, ergänzte Burkhard Ehlen, Geschäftsführer des VVO. „Wir haben uns in den letzten Jahren mit hohem Aufwand der Frage gewidmet, wie das Papier-Ticket digital werden kann. Dabei will der Fahrgast aber eigentlich nur die Fahrt von A nach B.“

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Christian Schlemper

Pressesprecher

Verkehrsverbund Oberelbe GmbH (VVO)

0351/852 65 12

presse@vvo-online.de

www.vvo-online.de

www.twitter.com/vvo_presse